

Speicher legt Grundstein für WM-Gold

Wehbacher hat großen Anteil an historischem deutschen Triumph. Im Einzel droht das frühe „Aus“, am Ende gibt es auch hier eine Medaille. Fünf Siege, eine Niederlage, Platz 9: „Gemeiner Modus“ im Mixed. Auch Lilly Schneider kehrt mit Edelmetall aus Südafrika zurück

Von René Gerhardus

PRETORIA. Historischer Erfolg für Maximilian Speicher und die deutsche Ringtennis-Nationalmannschaft in Pretoria: Den Deutschen gelang es erstmals überhaupt in der Ringtennis-Geschichte, auf südafrikanischem Boden ein Spiel gegen das Gastgeber-Land zu gewinnen. Seit 1976 hatten es die Spielerinnen und Spieler mit dem Bundesadler auf dem Trikot vergeblich versucht, die Südafrikaner in deren Heimat in die Schranken zu weisen. 2014 hatte es immerhin schon mal für ein Unentschieden gereicht, bei der Weltmeisterschaft 2023 hat es endlich geklappt. Speicher & Co. haben mit ihrem 15:5-Erfolg aber nicht nur Geschichte geschrieben, sondern sich verdientermaßen auch die Goldmedaille im Teamwettbewerb gesichert.

Das wiederum war auch ein großer Verdienst des inzwischen in Barcelona lebenden Ringtennis-„Ass“ des VfL Wehbach, der immerhin zwei Siege und damit 4:0 Punkte zu dem Triumph beisteuerte. Und auf seinen Einzel-Erfolg gegen Charl Damon war der 36-Jährige besonders stolz. „Ich war von Bundestrainer Timo Hufnagel auf Position 1 gesetzt, und das Finale einer Team-WM zu eröffnen ist immer maximaler Druck“, war das Auftaktmatch eine besondere Herausforderung für Speicher. Doch der Spieler aus dem Kreis Altenkirchen hielt dem Druck stand, bedankte sich für das in ihn gesetzte Vertrauen und setzte sich gegen Charl Damon zwar etwas knapper als im Einzel-Viertelfinale, aber immer noch sehr souverän durch und legte damit den Grundstein für den Titelgewinn. Ein Doppel-Erfolg an der Seite von Hendrik Freitag rundete das aus seiner Sicht perfekte „Endspiel“ ab, das die Deutschen sich zuvor durch einen 18:2-Sieg über Indien erarbeitet hatten.

Diese Goldmedaille, seine insgesamt sechste bei einer WM, war aber nicht die einzige, die Speicher auf seinem Rückflug im Koffer hatte. Auch im Einzel stand der Wehbacher zum zweiten Mal in seiner Karriere bei einer Weltmeisterschaft auf dem Siegerpodest. Hier musste er auf dem Weg zu seiner Bronzemedaille ebenfalls Nervenstärke beweisen, denn nachdem er das erste Gruppenspiel gegen einen Inder verloren hatte, stand er im zweiten und entscheidenden Gruppenspiel gegen den Süd-



Gold mit der Mannschaft, Bronze im Einzel (kleines Foto): Der Wehbacher Maximilian Speicher stockte seine Medaillensammlung bei Weltmeisterschaften auf inzwischen neun auf und sprach nachher von seiner „wohl besten WM“.

Fotos (2): privat

afrikaner Richter van Tonder, gegen den er zuvor stets verloren hatte, gehörig unter Zugzwang. „Ich musste gegen ihn höher gewinnen, als ich gegen den Inder verloren habe. Dass ich das geschafft habe, war der erste große Erfolg dieses Turniers“, schilderte Speicher, wie es ihm in der Dreier-Gruppe bei Punktgleichheit aller drei Spieler noch gelang, dank des besten Ringverhältnisses den Gruppensieg zu sichern. Nach zwei haushohen Siegen im Achtel- und Viertelfinale, musste er sich im Halbfinale seinem Landsmann Timo Hufnagel nach einem hart umkämpften Match ganz knapp mit 44:46 geschlagen geben, eher er mit einem weiteren Kanter Sieg gegen die südafrikanische Nummer 1, Stefan Grieb, im Spiel um Platz 3 die Bronzemedaille und den deutschen Dreifach-Sieg perfekt machte. „Die Bronzemedaille war für mich eigentlich die Maximalausbeute“, freute er sich sehr über seine insgesamt neunte WM-Medaille.

Mit etwas mehr Glück hätte die Ausbeute in Pretoria sogar noch größer ausfallen können, doch Spielmodus und Auslösung machten ihm bei der weiteren Medaillenjagd einen Strich durch die Rechnung. Im Doppel traf er zusammen mit dem jungen Felix Schulteß nach zwei Siegen im Viertelfinale auf die späteren Weltmeister. „Für die waren wir nicht gut genug, deshalb haben wir knapp verloren“, kommentierte er den 5. Platz im Doppel. Richtig ärgerlich war der 9. Platz im Mixed. „Das war ein sehr, sehr unglücklicher Modus. Wir haben fünf von sechs Spielen gewonnen und sind trotzdem nur Neunter geworden. Das war ein bisschen gemein“, ärgerte er sich, dass für ihn und Valerie Hässlich einer Niederlage in der Gruppenpha-

se gegen die späteren Silbermedaillengewinner Michaela Güthling/Timo Hufnagel nicht mehr drin war als die Runde um die Plätze 9 bis 16.

Maximilian Speicher war aber nicht der einzige Teilnehmer, der auf der Südhalbkugel der Erde Edelmetall eroberte. WM-Debütantin Lilly Schneider durfte sich über Silber im U23-Teamwettbewerb freuen. Mit einem Mixed-Sieg zusammen mit Till Märtens im entscheidenden Duell gegen Südafrika (Endstand: 13:7) trug die junge B-Kader-Spielerin der RTG Weidenau ihr Scherflein zur Vizeweltmeisterschaft bei.

Auch bei den „Großen“ durfte Schneider bereits ihre WM-Premiere feiern. Als eine deutsche A-Kader-Spielerin krankheitsbedingt passen wusste, wurde Lilly Schneider als Ersatzspielerin für den Doppelwettbewerb nominiert. Hier schnupperte sie mit Maria Voss sogar an einer Medaille, ehe sie Opfer eines organisatorischen Missgeschicks wurden. „Nachdem wir unser Viertelfinale gewonnen hatten und somit theoretisch mindestens Vierter waren, haben die Verantwortlichen festgelegt, dass sie nach dem Achtelfinale die falschen Viertelfinalpaarungen ermittelt hatten. Als die Viertelfinalsiege nachgeholt wurden, stand ich im U23-Einzelwettbewerb auf dem Platz, so dass wir die restlichen Doppel-Spiele kampflös abgeben mussten. Das war sehr, sehr schade“, schilderte die 19-Jährige den aus ihrer Sicht ärgerlichsten Moment der WM, die für sie ansonsten ein „sehr, sehr cooles Erlebnis war, das man so schnell nicht vergisst. Es hat mega viel Spaß gemacht“, kehrte die Weidenauerin nicht nur mit einer Medaille, sondern auch mit vielen tollen Erinnerungen von ihrer WM-Premiere zurück.



Dass sie auf rund 1400 Höhenmetern bei Temperaturen von bis zu 36 Grad Celsius am Netz stand, steckte die junge RTG-Spielerin recht gut weg. Mit Wasserstationen und der zeitlichen Verschiebung von Spielen reagierten die Organisatoren auf die offiziellen Hitzewarnungen. „Die Höhenluft ist aber definitiv ein Heimvorteil für die Südafrikaner. Das kann man ein bisschen mit der bolivianischen Fußball-Nationalmannschaft vergleichen. Wenn die Bolivianer in La Paz spielen, gewinnen sie auch öfter. Um so höher ist unser Erfolg gegen Südafrika einzuschätzen“, war die sechste WM-Goldmedaille für Maximilian Speicher definitiv eine ganz Besondere...

Jürgen Alzen jubelt beim Saisonfinale



Zum Abschluss einer spannenden Saison erkämpfte sich Jürgen Alzen den obersten Podiumsplatz. Foto: simon/p9

DIJON. Der Circuit de Dijon-Prenois war jetzt zum Saisonabschluss ein gutes Pflaster für den Betzdorfer Motorsportler Jürgen Alzen, der nicht nur beim Rennen des Endurance-Cups gemeinsam mit Timo Scheibner (Frankfurt) auf Rang 2 raste, sondern beim fünften Lauf der P9-Challenge sogar den Gesamtsieg einfuhr. Auf dem 3,8 Kilometer langen Kurs standen wie gewohnt zwei 40-minütige Sprintrennen und ein einstündiger Endurance-Lauf auf dem Programm.

Jürgen Alzen, in diesem Fall Teamchef und Fahrer in Personalunion, absolvierte das Sprintrennen am Sonntag, nachdem Scheibner den BMW M4 GT3 am Samstag auf den 2. Platz gelenkt hatte. Alzen machte es tags darauf sogar noch besser und zeigte der gesamten Konkurrenz die Rücklichter. Der Sieg zum Abschluss bescherte dem Betzdorfer Rang 4 in der Abschlusswertung. Im einstündigen Endurance-Rennen stimmte dann erneut die Chemie zwischen Alzen und Scheibner, die sich als Zweite über eine weitere Top-Platzierung freuen durften und die Saison mit dem gleichen Resultat beendeten.

„Es war ein gutes und spannendes Jahr“, resümierte Jürgen Alzen. „Der für uns neue BMW M4 GT3 hat bis auf einige Kleinigkeiten sehr gut funktioniert. Ich hoffe, dass wir mit diesem Fahrzeug erfolgreich weiterarbeiten können.“ ■ simon

Sportfreunde Daaden feiern Schützenfest

Fußball-B-Kreisliga 1 WW/Sieg

► **SG Harbach/Offhausen-Herkersdorf - Sportfr. Daaden 1:9 (0:6)** ■ Die Sportfreunde Daaden haben bei der SG Harbach/Offhausen-Herkersdorf ein Schützenfest gefeiert. Bereits zur Halbzeit stand es 6:0 für die Gäste, die sich durch den Kanter Sieg auf den 3. Platz (19 Punkte) verbesserten. Für Daaden trafen Mefaili Rahimovic (6.), Severin Schlosser (8./27./50./54.), Felix Jung (21./36., Elfmeter), Robin Wisser (33.) und Tobias Sturm (59.). Beim Stand von 0:9 gelang Josua Quast der Ehrentreffer für die Gastgeber (75.), die mit 15 Punkten auf Platz 7 rangieren. ■ sz



Ich war vom Bundestrainer auf Position 1 gesetzt, und das Finale einer Team-WM zu eröffnen ist immer maximaler Druck.

Maximilian Speicher
Ringtennisspieler aus Wehbach

Torjäger schmerzlich vermisst

Landesliga-Krisen-Report, Teil 2: Germania Salchendorf fehlen zurzeit viele Kleinigkeiten – und der beste Angreifer

Von Pascal Köhler

SALCHENDORF. Die letzten Minuten haben Spuren hinterlassen. „Das war schon ein echter Niederschlag. Ich brauche noch etwas Zeit, um das abzuschütteln“, sagte Thomas Scherzer am Tag nach der 1:3-Niederlage von Fußball-Landesligist Germania Salchendorf bei Rot-Weiß Erlinghausen. „Für die Schlussphase fehlt mir noch die Erklärung, wir haben 70 Minuten ein richtig gutes Spiel gemacht und uns dann alles wieder eingerissen“, so der Coach, dessen Team so den 1:0-Vorsprung durch Gegentreffer in den Minuten 79, 88 und 92 noch herschenkte – und einen echten Befreiungsschlag verpasste.

Denn wie schon in der ersten Spielzeit nach dem berauschenden Aufstieg aus der



Wir müssen noch mal enger zusammenrücken, noch mal selbstkritischer sein. Nur durch mannschaftliche Geschlossenheit kommen wir da unten raus.

Thomas Scherzer
Trainer Germania Salchendorf

Bezirksliga sind die Johannländer schwer in die Saison gestartet, stehen nach neun Partien erst bei zwei Siegen und acht Punkten. Vor einem Jahr gab es aus den ersten sechs Spielen sogar keinen einzigen „Dreier“, bis die Germanen mit einem 1:0 im Derby gegen den TSV Weißtal endlich in der neuen Umgebung ankamen. Es folgten sieben weitere Zähler aus drei Auftritten, schon bis zur Winterpause hatte Salchendorf einen ordentlichen auf die Abstiegzone herausgearbeitet.

Ein ähnlicher Zwischenspur wäre auch in diesem Herbst gut für die Nerven aller Beteiligten, denn auf Rang 13 ist die Scherzer-Elf punktgleich mit dem ersten Abstiegsplatz und nur drei Zähler besser als Schlusslicht FSV Gerlingen. „Ich bin schon optimistisch, dass wir bald da unten rauskommen. Wir haben zuletzt vier ordentliche Spiele abgeliefert, die Tendenz zeigt schon in die richtige Richtung“, findet Scherzer, der am „Wüstefeld“ schon in seiner neunten Saison im Amt ist.

In der Punktausbeute hat sich das aber bislang nicht niedergeschlagen – warum nicht? „Tore passieren, wenn Fehler gemacht werden, das ist im Fußball eben so. Aber es gibt unterschiedliche Kategorien von Fehlern und wir machen da eben zu oft die gravierenden, die in dieser Liga einfach bestraft werden. Bis auf das erste Spiel in Ostinghausen (1:5, Anm. d. Red.) mussten wir eigentlich noch kein Spiel verlie-

ren. Wir sind nicht weit weg, aber uns fehlen noch Kleinigkeiten und deshalb stehen wir da, wo wir stehen“, so Scherzer im Gespräch mit der SZ.

Was zurzeit definitiv auch fehlt, ist die Treffsicherheit von Torjäger Alexander Völkel, der sich mit einer langwierigen Verletzung im Knie plagt. In Abwesenheit des 20-Tore-Manns der vergangenen Saison ist zurzeit mit Oliver Sanchez Tenorio ein defensiver Mittelfeldspieler der gefährlichste Germane (3 Treffer), Sturm-Neuzugang Lukas Weber war in der Liga erst einmal erfolgreich. „Lukas hat uns jetzt studienbedingt auch drei Wochen gefehlt, er wird nach vorne hin wieder für Belebung sorgen“, hofft Scherzer, der außerdem als Aushilfe auf Dennis Neuser setzt, der eigentlich kürzer treten wollte.

Und Völkel? „Die Entzündung wird nicht wirklich besser, er soll eigentlich langsam wieder einsteigen. Mal sehen, ob er in der Hinrunde noch ein Spiel machen kann“, äußert sich der Coach nur zurückhaltend zum Gesundheitszustand seines besten Angreifers, der zusammen mit dem spielenden Co-Trainer Jan-Philipp Gelber in der Abwehr und Kapitän Thomas Klöckner im Mittelfeld eigentlich die zentrale Achse der Salchendorfer bildet.

Im Heimspiel gegen den Tabellenachten Borussia Dröschede muss es am Sonntag (15 Uhr) das verfügbare Personal richten. „Dröschede hinkt im Moment auch

noch den eigenen Ansprüchen hinterher, das ist aber eine gute Truppe. Trotzdem können wir auch gegen die etwas holen, wenn wir wieder stabil stehen und das dann auch über 90 Minuten durchhalten“, er-

klärt Scherzer und schiebt hinterher: „Wir müssen noch mal enger zusammenrücken, noch mal selbstkritischer sein. Nur durch mannschaftliche Geschlossenheit kommen wir da unten raus.“



Alexander Völkel plagt sich mit einer hartnäckigen Entzündung im Knie und steht Germania Salchendorf nicht zur Verfügung. Das macht sich bei der Torausbeute des Fußball-Landesligisten bemerkbar. Foto: Florian Runte